

Zulassungsnummer: 005748-00

Produktname: AMISTAR OPTI®

Formulierungsbeschreibung: Suspensionskonzentrat mit 400 g/l (32,8 Gew.-%) Chlorthalonil und 80 g/l (6,56 Gew.-%) Azoxystrobin

Einsatzgebiet: Fungizid zu Bekämpfung von Blatt- und Ährenkrankheiten in Getreide

Wirkungsweise: AMISTAR OPTI ist ein Kombinationsprodukt mit dem Kontaktwirkstoff Chlorthalonil und dem systemisch wirkenden Strobilurinwirkstoff Azoxystrobin. Die Wirkung von Azoxystrobin erfolgt über die Hemmung des Elektronentransportes in der Mitochondrienatmung. Azoxystrobin zeichnet sich durch lang anhaltende Wirksamkeit aus, die eine verlängerte Assimilateinlagerung in das Korn ermöglicht. Chlorthalonil greift über seinen unspezifischen Wirkmechanismus an unterschiedlichen Stellen in den pilzlichen Stoffwechsel ein (multi-site Inhibitor). Chlorthalonil haftet sehr stabil an der Pflanzenoberfläche und verhindert eine Infektion durch Pilzkrankheiten. Es schützt die Pflanzen von außen und zeigt eine ausgeprägte Dauerwirkung. Die Kombination der Wirkstoffe in AMISTAR OPTI führt zu einer starken Fungizidwirkung, einer hohen Sicherheit auch in Resistenzgebieten und durch die langanhaltende Einlagerungsphase zu deutlichen Ertragssteigerungen.

Wirkmechanismus (FRAC-Gruppe): C3 (Azoxystrobin), M5 (Chlorthalonil)

Wirkungsspektrum:

Weizen:
 Septoria-Blattdürre (*Septoria tritici*)*
 DTR-Blattdürre (*Drechslera tritici-repentis*)*
 Braunrost (*Puccinia recondita*)

Gerste:
 Sprenkelkrankheit (*Ramularia collo-cygni*)
 Minderung nichtparasitärer Blattflecken
 Netzfleckenkrankheit (*Pyrenophora teres*)
 Blattflecken (*Rhynchosporium secalis*)
 Zwergrost (*Puccinia hordei*)

Roggen:
 Braunrost (*Puccinia recondita*)

Triticale:
 Septoria-Arten (*Septoria* spp.)
 Braunrost (*Puccinia recondita*)

* Für Vertreter der Wirkstoffgruppe der Strobilurine wurden Resistenzen nachgewiesen. Empfehlungen zum Resistenzmanagement siehe unter "Wichtige Hinweise".

Das Kombinationsprodukt AMISTAR OPTI ist gegen *Septoria tritici* auch in Situationen, in denen Resistenz gegen Solo-Strobilurine vorliegt, voll wirksam.

Kulturverträglichkeit: AMISTAR OPTI wird nach bisherigen Erfahrungen von allen Getreidearten und -sorten sehr gut vertragen.

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsgebiete

Pflanzen/-erzeugnisse/Objekte	Schadorganismus/ Zweckbestimmung
Weizen	Septoria-Blattdürre (<i>Septoria tritici</i>), DTR-Blattdürre (<i>Drechslera tritici-repentis</i>), Braunrost (<i>Puccinia recondita</i>)
Gerste	Sprenkelkrankheit (<i>Ramularia collo-cygni</i>), Minderung nichtparasitärer Blattflecken, Netzfleckenkrankheit (<i>Pyrenophora teres</i>), Zwergrost (<i>Puccinia hordei</i>), <i>Rhynchosporium secalis</i>
Roggen	Braunrost (<i>Puccinia recondita</i>)

Triticale

Septoria-Arten (Septoria spp.), Braunrost (Puccinia recondita)

Geringfügige Verwendungen nach Art. 51 Abs. 1 der VO (EG) 1107/2009 und Lückenindikationen nach §18a PflSchG

Zusätzlich zu den festgesetzten Anwendungsgebieten hat die Zulassungsbehörde die Anwendung dieses Produktes auf weitere Anwendungsgebiete ausgeweitet. Bei der Anwendung des Mittels in diesen Anwendungsgebieten ist zu beachten, dass die Prüfung der Wirksamkeit des Mittels in dem genehmigten Anwendungsgebiet und möglicher Schaden an Kulturpflanzen grundsätzlich nicht Gegenstand des Zulassungs- bzw. Genehmigungsverfahrens der deutschen Zulassungsbehörde und daher nicht ausreichend ausgetestet und geprüft ist. Mögliche Schäden auf Grund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an den Kulturpflanzen liegen somit nicht im Verantwortungsbereich des Herstellers, sondern ausschließlich im Verantwortungsbereich des Anwenders. Die Wirksamkeit und Pflanzenverträglichkeit des Mittels sind daher vom Anwender vor der Ausbringung des Mittels unter den betriebsspezifischen Bedingungen ausreichend zu prüfen. Eine Liste der zusätzlich ausgewiesenen Anwendungsgebiete sowie weitere Informationen können über das Syngenta BeratungsCenter (Tel. 0800-3240275) bzw. www.syngenta.de angefordert werden.

Pflanzen/-erzeugnisse/Objekte	Schadorganismus/ Zweckbestimmung
Spargel	Botrytis cinerea, Laubkrankheit (Stemphylium botryosum), Spargelrost (Puccinia asparagi)

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsbestimmungen

NW468: Anwendungsflüssigkeiten und deren Reste, Mittel und dessen Reste, entleerte Behältnisse oder Packungen sowie Reinigungs- und Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle.

NW607-1: Die Anwendung des Mittels auf Flächen in Nachbarschaft von Oberflächengewässern - ausgenommen nur gelegentlich wasserführende, aber einschließlich periodisch wasserführender Oberflächengewässer -, muss mit einem Gerät erfolgen, das in das Verzeichnis "Verlustmindernde Geräte" vom 14. Oktober 1993 (Bundesanzeiger Nr. 205, S. 9780) in der jeweils geltenden Fassung eingetragen ist. Dabei sind, in Abhängigkeit von den unten aufgeführten Abdriftminderungsklassen der verwendeten Geräte, die im Folgenden genannten Abstände zu Oberflächengewässern einzuhalten. Für die mit "*" gekennzeichneten Abdriftminderungsklassen ist, neben dem gemäß Länderrecht verbindlich vorgegebenen Mindestabstand zu Oberflächengewässern, das Verbot der Anwendung in oder unmittelbar an Gewässern in jedem Fall zu beachten. Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bis zu einer Höhe von 50.000 Euro geahndet werden.

Getreide, Spargel: 50 % 20 m; 75 % 10 m; 90 % 5 m

NW701: Zwischen behandelten Flächen mit einer Hangneigung von über 2 % und Oberflächengewässern - ausgenommen nur gelegentlich wasserführender, aber einschließlich periodisch wasserführender - muss ein mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsener Randstreifen vorhanden sein. Dessen Schutzfunktion darf durch den Einsatz von Arbeitsgeräten nicht beeinträchtigt werden. Er muss eine Mindestbreite von 10 m haben. Dieser Randstreifen ist nicht erforderlich, wenn: - ausreichende Auffangsysteme für das abgeschwemmte Wasser bzw. den abgeschwemmten Boden vorhanden sind, die nicht in ein Oberflächengewässer münden, bzw. mit der Kanalisation verbunden sind oder - die Anwendung im Mulch- oder Direktsaatverfahren erfolgt.

NG331: Die maximale Aufwandmenge von 2000 g Chlorthalonil pro Hektar und Jahr darf - auch in Kombination mit anderen diesen Wirkstoff enthaltenden Pflanzenschutzmitteln - nicht überschritten werden.

Hinweise zum Wasserschutz

Zur Verhinderung des Eintrags von Präparatresten in Oberflächen-/Grundwasser müssen folgende Hinweise streng beachtet werden:

Die grobe Reinigung der Spritzen auf dem Feld vornehmen. Anwendungsflüssigkeiten und deren Reste, Mittel und dessen Reste, entleerte Behältnisse oder Packungen sowie Reinigungs- und Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle.

Die festgesetzten Anwendungsbestimmungen sind unbedingt einzuhalten. In einzelnen Bundesländern können generell strengere Abstandsauflagen (als in den Anwendungsbestimmungen festgesetzt) gelten. Diese sind in jedem Falle zu beachten.

Hinweise zur sachgerechten Anwendung

Anwendungszeitpunkt:	AMISTAR OPTI wird vor oder zu Infektionsbeginn eingesetzt. In Weizen, Roggen und Triticale sollte AMISTAR OPTI idealerweise in BBCH 39-51 eingesetzt werden. In Gerste ist der optimale Anwendungstermin zwischen BBCH 37-49, AMISTAR OPTI kann jedoch bis BBCH 59 eingesetzt werden.
Aufwandmenge:	2,5 l/ha.
Anzahl Anwendungen:	Weizen, Spargel: Maximal zwei Anwendungen in der Kultur und pro Jahr. Gerste, Roggen, Triticale: Maximal eine Anwendung in der Kultur.
Wartezeiten:	Weizen, Gerste, Roggen, Triticale und Spargel: Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich (F).
Wichtige Hinweise	Vor Frost schützen.

Zur Verhinderung von Schädigungen empfindlicher Kulturen: Abdrift vermeiden!

AMISTAR OPTI ist für einige Apfelsorten nicht verträglich, daher Abdrift auf Kernobstkulturen vermeiden.

AMISTAR OPTI keinesfalls in Kernobstgehölzen oder in Kernobstbaumschulen einsetzen!

Gilt für Septoria-Blattdürre und DTR-Blattdürre an Weizen und Septoria-Arten an Triticale: Für den Wirkstoff, bzw. einen Wirkstoff dieses Mittels, wurden Resistenzen nachgewiesen. Anwendung nur im Rahmen eines geeigneten Resistenzmanagements.

Durch den zweiten in AMISTAR OPTI enthaltenen Wirkstoff (Chlorthalonil) werden gegen Strobilurine resistente Septoria tritici - Stämme sicher erfasst.

Generelle Empfehlungen zum Resistenzmanagement:

1. Solo-Strobilurine sollten generell in Kombination mit einem nicht-kreuzresistenten Wirkstoff eingesetzt werden.
2. Zwei Anwendungen strobilurinhaltiger Fungizide je Saison sind nicht zu überschreiten.
3. Strobilurinhaltige Fungizide sind infektionsbezogen, stadiengerecht und so früh wie möglich zu spritzen.
4. Fungizide sind gemäß der Hersteller-Empfehlungen anzuwenden.

Nur abgetrocknete Bestände behandeln.

Weizen	2,5 l/ha in 200 bis 400 l Wasser/ha.
Septoria-Blattdürre (Septoria tritici), DTR-Blattdürre (Drechslera tritici-repentis), Braunrost (Puccinia recondita)	Ab Frühjahr bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome bis Beginn der Blüte. Entwicklungsstadium BBCH 25 bis 61. Maximal zwei Anwendungen im Abstand von 14 bis 28 Tagen in der Kultur und pro Jahr.
Gerste	2,5 l/ha in 200 bis 400 l Wasser/ha.
Sprenkelkrankheit (Ramularia collo-cygni), Minderung nichtparasitärer Blattflecken, Netzfleckenkrankheit (Pyrenophora teres), Zwergrost (Puccinia hordei), Rhynchosporium secalis	Ab Frühjahr bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome bis Entwicklungsstadium BBCH 59. Maximal eine Anwendung in der Kultur. Gilt für die Minderung nichtparasitärer Blattflecken: Bei anfälligen Sorten und bei Anstieg der Globalstrahlung.

Roggen Braunrost (<i>Puccinia recondita</i>)	2,5 l/ha in 200 bis 400 l Wasser/ha. Ab Frühjahr bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome bis Ende der Blüte. Entwicklungsstadium BBCH 25 bis 69. Maximal 1 Anwendung in der Kultur.
Triticale Septoria-Arten (<i>Septoria</i> spp.), Braunrost (<i>Puccinia recondita</i>)	2,5 l/ha in 200 bis 400 l Wasser/ha. Ab Frühjahr bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome bis Beginn der Blüte. Entwicklungsstadium BBCH 25 bis 61. Maximal 1 Anwendung in der Kultur.
Spargel Botrytis cinerea, Laubkrankheit (<i>Stemphylium botryosum</i>), Spargelrost (<i>Puccinia asparagi</i>)	2,5 l/ha in 200 bis 600 l Wasser/ha. Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. Maximal 2 Anwendungen im Abstand von 10 bis 14 Tagen in der Kultur und pro Jahr.

Nachbau: Nach dem Einsatz von AMISTAR OPTI können alle Kulturen in der Fruchtfolge (auch bei vorzeitigem Umbruch) nachgebaut werden.

Anwendungstechnik

- Ausbringgerät:** Spritzgerät regelmäßig auf einem Prüfstand testen lassen. Gerät auslitern und den gewünschten Düsenausstoß kontrollieren. Es ist sinnvoll, eine genaue Behälterskala am Spritztank anzubringen (beim Gerätehersteller erhältlich).
- Ansetzvorgang:** Spritzflüssigkeitsreste sind zu vermeiden. Es ist nur so viel Spritzflüssigkeit anzusetzen, wie tatsächlich benötigt wird. Es ist daher sinnvoll, die erforderliche Spritzflüssigkeitsmenge genau zu berechnen. Insbesondere bei größeren Spritzbehältern bietet sich die Verwendung eines Durchflussmengenmessgerätes bei der Tankbefüllung an. Beim Ansetzvorgang wird die Verwendung von üblicher Schutzausrüstung empfohlen.
1. Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge füllen.
 2. Rührwerk einschalten (Nennzahl).
 3. Produkt vor dem Einfüllen kräftig schütteln!
- Hinweis für die Entnahme von Teilmengen:
Produkt vor der Entnahme von Teilmengen wie folgt durchmischen, anderenfalls ist die homogene Verteilung des Wirkstoffes im Gebinde nicht sichergestellt:
- Es ist wichtig, den Kanisterinhalt sowohl in der Quer- als auch in der Längsrichtung gründlich zu durchmischen.
 - Unabhängig von der Gebindegröße erreicht man eine gute Durchmischung durch Konstruktion einer einfachen Kippvorrichtung. Dazu wird der Kanister mit der Längsseite mittig auf z.B. ein Holzstück oder Rohr mit ca. 10 cm Durchmesser aufgelegt. Anschließend den Kanister an beiden Enden greifen und den Inhalt durch kräftige Auf- und Ab-Bewegungen intensiv durchmischen (mindestens 20 s je Längsseite). Diesen Vorgang über alle Längsseiten mehrfach wiederholen.
 - Nähere Informationen finden Sie unter www.syngenta.de
- Ausschließlich bei Verwendung des gesamten Gebindes kann das Produkt durch ein anderes als das oben beschriebene Durchmischungsverfahren kräftig geschüttelt werden.
4. Produkt über die Einspülvorrichtung oder direkt in den Tank geben.
 5. Entleerte Präparatbehälter sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzflüssigkeit begeben.
 6. Tank mit Wasser auffüllen.
 7. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen.
- Mischbarkeit:** AMISTAR OPTI ist mit gängigen Getreidefungiziden (z.B. ELATUS™ ERA,

FOLICUR®, GLADIO®, TASPAC®) mischbar. In Mischung mit ELATUS™ ERA max. 1,5 l/ha AMISTAR OPTI. Weiterhin ist AMISTAR OPTI mit Herbiziden (z.B. AXIAL® 50, AXIAL® KOMPLETT, PRIMUS®, STARANE® XL, TRAXOS®), Wachstumsreglern (z.B. MODDUS®, MODDEVO™, CCC, Ethephon), Insektiziden (z.B. KARATE® ZEON, EVURE®) und Blattdüngern (z.B. Bittersalz) mischbar.

Mischpartner in fester Form (z.B. Bittersalz) werden als erstes Produkt in den Tank gegeben.

AMISTAR OPTI ist nicht mischbar mit den Blattdüngern NUTRIMIX® und BASFOLIAR®.

AMISTAR OPTI ist bis BBCH 37 mischbar mit verdünnter Ammonnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL) bis zu 20 kg N/ha. Das Verhältnis von AHL zu Wasser sollte dabei mindestens 1:3 bis 1:5 betragen.

Vor einem geplanten Einsatz von Mehrfachmischungen von AMISTAR OPTI mit anderen Fungiziden, Herbiziden, Wachstumsreglern, Insektiziden in Kombination mit AHL unbedingt Beratung einholen.

Mischungen umgehend ausbringen. Standzeiten vermeiden. Während der Arbeitspausen Rührwerk laufen lassen.

Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sind zu beachten.

Werden mehrere Spritzenfüllungen mit Tankmischungen mit AMISTAR OPTI hintereinander ausgebracht, wird empfohlen, zwischendurch, spätestens aber am Ende des Arbeitstags, gründlich zu reinigen.

Für eventuelle negative Auswirkungen durch von uns nicht empfohlene Tankmischungen, insbesondere Mehrfachmischungen, haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Bei weiteren Fragen zur Mischbarkeit rufen Sie bitte das Syngenta BeratungsCenter, Tel.-Nr. 0800-3240275, an.

Spritztechnik:

Beim Ausbringen von AMISTAR OPTI ist auf eine gute, gleichmäßige Verteilung der Spritzbrühe zu achten.

Bewährte Wasseraufwandmenge in Getreide: 200-300 l/ha.

Überdosierung und Abdrift sind zu vermeiden.

Ausbringung der Spritzflüssigkeit:

Bei der Anwendung sind die Grundsätze der Guten Fachlichen Praxis zu beachten! Abdrift oder sonstiger Eintrag in Gewässer und auf benachbarte Nichtzielflächen sind durch geeignete Maßnahmen zu vermeiden. Angesetzte Spritzflüssigkeit nicht für längere Zeit im Spritzfass stehen lassen. Wir empfehlen die ständige Kontrolle des Spritzflüssigkeitsverbrauches während der Ausbringung in Bezug zur behandelten Fläche. Ein Durchfluss- und Dosiermessgerät bietet sich als technisches Hilfsmittel an. Während der Fahrt und während der Ausbringung Rührwerk laufen lassen. Nach Arbeitspausen muss die Spritzbrühe erneut sorgfältig aufgerührt werden.

Spritzenreinigung:

Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gespült werden:

1. Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.

2. Ca. 10 bis 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei die Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben und das Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

3. Ca. 10 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks, wie oben beschrieben, abspritzen. Rührwerk für 10 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Die grobe Reinigung von Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Hinweise für den sicheren Umgang

**Kennzeichnung gemäß VO (EG)
1272/2008 (CLP):**

GHS05 (Ätzwirkung)

GHS07 (Ausrufezeichen)
 GHS08 (Person)
 GHS09 (Fisch&Baum)

Gefahr

Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
 Verursacht schwere Augenschäden.
 Gesundheitsschädlich bei Einatmen.
 Kann die Atemwege reizen.
 Kann vermutlich Krebs erzeugen.
 Sehr giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die
 Gebrauchsanleitung einhalten.
 Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen
 hervorrufen.

Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
 Einatmen von Dampf/Aerosol vermeiden.
 Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
 Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
 BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Mit viel Wasser waschen.
 BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser
 spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen.
 Weiter spülen.
 BEI EINATMEN: Die Person an die frische Luft bringen und für ungehinderte
 Atmung sorgen.
 BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe
 hinzuziehen.
 Verschüttete Mengen aufnehmen.
 Inhalt/Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.

Anwendung nur durch berufliche Anwender zulässig.
 Leere Packungen nicht wiederverwenden.

Hinweise für den Anwenderschutz:

SB001: Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann
 zu Gesundheitsschäden führen.
 SE110: Dicht abschließende Schutzbrille tragen beim Umgang mit dem
 unverdünnten Mittel.
 SE120: Dicht abschließende Schutzbrille tragen bei der
 Ausbringung/Handhabung des anwendungsfertigen Mittels.
 SS110: Universal-Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) tragen beim Umgang
 mit dem unverdünnten Mittel.
 SS120: Universal-Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) tragen bei
 Ausbringung/Handhabung des anwendungsfertigen Mittels.
 SS210: Standardschutzanzug (Pflanzenschutz) und festes Schuhwerk (z. B.
 Gummistiefel) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.
 SS220: Standardschutzanzug (Pflanzenschutz) und festes Schuhwerk (z. B.
 Gummistiefel) tragen bei der Ausbringung/Handhabung des
 anwendungsfertigen Mittels.
 SS610: Gummischürze tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.
 Handschuhe vor dem Ausziehen waschen.
 Das Präparat kann allergische Nebenwirkungen hervorrufen, die sich in Form
 von Augenrötung, Hautrötung oder -ausschlag und Atembeschwerden
 bemerkbar machen können. Personen mit allergischen Reaktionen sollten
 jede weitere Exposition vermeiden.

SB110: Die Richtlinie für die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung im Pflanzenschutz "Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln" des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit ist zu beachten.

SB005: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Etikett des Produktes bereithalten.

SB166: Beim Umgang mit dem Produkt nicht essen, trinken oder rauchen.

SB010: Für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Erste Hilfe:

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidungsstücke sofort ausziehen. Haut sofort mit Wasser, anschließend mit Wasser und Seife waschen. Verschmutzte Kleidung vor Wiederbenutzung waschen. Wenn Symptome auftreten, Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Kontaktlinsen entfernen. Unverzüglich Augenarzt aufsuchen und Verpackung bzw. Etikett vorzeigen.

Nach Verschlucken: Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. KEIN Erbrechen herbeiführen.

Hinweise für den Arzt:

Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Symptomatische Therapie anwenden.

Toxikologische Beratung bei Vergiftungsfällen: Giftinformationszentrum (GIZ) der Länder Rheinland-Pfalz und Hessen, Klinische Toxikologie, Universitätsklinikum Mainz, Tel.-Nr. 06131-19240 und Telefax-Nr. 06131-232468.

Notfalltelefon für allgemeine Notfälle (Unfall, Brand, Umwelt-/Ökologieereignisse) Tel.-Nr. 0800-43 577 96.

Auflagen für den Schutz von Fischen/Bienen/Nützlingen:

NW262: Das Mittel ist giftig für Algen.

NW264: Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

NB6641: Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nicht bienengefährlich eingestuft (B4).

NN170: Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen der Art *Chrysoperla carnea* (Florfliege) eingestuft.

NN2842: Das Mittel wird als schwach schädigend für Populationen der Art *Aphidius rhopalosiphi* (Brackwespe) eingestuft.

Lagerung und Entsorgung

Getrennt von Lebens- und Futtermitteln sowie unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalverpackung aufbewahren.

IVA-Empfehlung zur Entsorgung von Verpackungen

1.) bis 50 L

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden.

Leere und sorgfältig gespülte Verpackungen mit der Marke PAMIRA sind an den autorisierten Sammelstellen des Entsorgungssystems PAMIRA mit separiertem Verschluss abzugeben.

Informationen zu Zeitpunkt und Ort der Sammlungen erhalten Sie von Ihrem Händler, aus der regionalen Presse oder im Internet unter www.pamira.de.

Produktreste nicht in den Hausmüll geben, sondern in Originalverpackungen bei der Sondermüllentsorgung Ihres Wohnortes anliefern.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Ihrer Stadt- oder Kreisverwaltung.

2.) ab 50 L

Leere Verpackungen nicht weiter verwenden.

Leere, sorgfältig gespülte und durchgeschnittene Verpackungen mit der Marke PAMIRA sind an den autorisierten Sammelstellen des Entsorgungssystems PAMIRA mit separiertem Verschluss abzugeben.

Informationen zu Zeitpunkt und Ort der Sammlungen erhalten Sie von Ihrem Händler, aus der regionalen Presse oder im Internet unter www.pamira.de.

Produktreste nicht in den Hausmüll geben, sondern in Originalverpackungen bei der Sondermüllentsorgung Ihres Wohnortes anliefern.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Ihrer Stadt- oder Kreisverwaltung.

3.) 640 L und 1000 L

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden. Rückgabe der leeren Container gemäß den Angaben auf dem Behälter (Euro-Ticket).

**Besondere Hinweise zur
Beachtung:**

Durch sorgfältige Prüfung ist erwiesen, dass das Produkt bei Einhaltung unserer Gebrauchsanleitung für die empfohlenen Zwecke geeignet ist. Da die Lagerung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für eventuelle Schäden aus der Lagerung und Anwendung aus. Wir haften für gleichbleibende Qualität des Produktes, das Lagerungs- und Anwendungsrisiko tragen wir nicht.

Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte, Einflussfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z. B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z. B. Pilzstämmen, Pflanzen, Insekten), Spritztechnik etc. Unter besonders ungünstigen Bedingungen kann deshalb eine Veränderung in der Wirksamkeit des Mittels oder eine Schädigung an Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden.

Für solche Folgen kann der Hersteller oder Vertreiber keine Haftung übernehmen.

Warenzeicheninhaber:

Syngenta Group Company